

## Bahnhof Uelzen – Würdigung aus Kundensicht

### Der Hundertwasserbahnhof

Deutschlands Kleinstadtbahnhöfe hatten seit den 70er Jahren in der Öffentlichkeit nicht den allerbesten Ruf: Zum Bahnhof ging nur, wer möglichst schnell weg wollte. Seit der Jahrtausendwende hat sich das Bild zumindest in Uelzen komplett gewandelt. 3 Millionen Besucher - ein Großteil von ihnen Schaulustige und Kulturhungrige aus Deutschland und dem Ausland - sind seit dem Umbau in den Bahnhof der 34.000 Einwohner zählenden Kleinstadt geströmt. Ausgelöst hat diesen Besucherboom der österreichische „Architekturdoktor“ Friedensreich Hundertwasser. Seine Philosophie einer Architektur in Harmonie mit der Natur, die keine Ecken und Kanten kennt, hat aus dem hässlichen Entlein „einen der schönsten Bahnhöfe der Welt“ gemacht, wie die Stadt Uelzen zu Recht stolz auf ihrer Website verkündet.

Entstanden ist der Bahnhof in seiner jetzigen Ausgestaltung als Expo-Projekt. Im Jahr 2000 als die Weltausstellung in Hannover zu Gast war. Hundertwasser, der noch vor Eröffnung des Uelzener „Hundertwasserbahnhofs“ starb, hat die Expo-Umgestaltung des 1847 errichteten Bahnhofs konzipiert. Nun müssen Kunst und generelle Kundenfreundlichkeit eines Bahnhofs wahrlich nicht Hand in Hand gehen. Form und Funktionalität befinden sich häufig genug in einem Spannungsverhältnis. Der Uelzener Bahnhof bietet jedoch beides: Kunst und Funktionalität. Kunst auf einem Niveau, das bei einem Allianz pro Schiene-Jurymitglied während des Vor-Ort-Testes sogar „optisch Glückshormone“ freisetzte. Funktional ist der Bahnhof spätestens seit der behindertengerechten Umgestaltung der Bahnsteige westlich des Empfangsgebäudes Ende 2006 ohne wesentliche Einschränkungen. Wenn man sich als Kunde oder Hundertwasserfan noch etwas wünschen darf, dann zusätzliche Sitzbänke auf den Bahnsteigen – das Verweilen wäre dann noch angenehmer.

Auch das Bahnhofsumfeld passt: Die Schnittstellen zum Auto, zum Fahrrad und zum Bus sind optimal gestaltet, hier stimmt nicht nur die Funktionalität, sondern auch die Gestaltung, die die Hundertwasserphilosophie aufgreift.

Für Bahnreisende und Kulturliebhaber werden mehrmals täglich Bahnhofsführungen angeboten. Fester Bestandteil sind die „Kult-Klos“ im Bahnhof. Sie empfangen die Besucher im Hundertwasser-Stil. Originell und sauber.

Aber auch ganz banale Dinge wie kurze Wege für Pendler sind im Hundertwasserbahnhof bei der Planung berücksichtigt worden. Pendler, die mit dem Bus ankommen und nach Hamburg wollen, haben die Möglichkeit, am Hintereingang bereits ihren Kaffee zu kaufen und müssen nicht mehr ins Bahnhofsgebäude, das sie auf dem Weg zum Zug in Richtung Hamburg gar nicht durchlaufen müssen. In diesem Bahnhof merkt man an allen Ecken und Rundungen: Hier hat jemand nachgedacht – auch jenseits der Kultur.

Auffallend ist die Freundlichkeit des Personals im Hundertwasserbahnhof. Neben den optischen Reizen des dachbegrünteren Umwelt- und Kulturbahnhofs und dem äußerst einladenden Bahnhofsrestaurant ein weiterer Grund, warum einige Reisende bei Zugverspätungen überhaupt nicht böse sind. „Habe hier gern meinen Zug verpasst“, heißt es in einem Eintrag des Gästebuchs. Welcher Bahnhof kann schon derartige Kundengefühle hervorrufen? Nur ein echter „Bahnhof des Jahres“.